

Vorwort

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um meine Habilitationsschrift, die ich im Frühjahr 2021 am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Kassel eingereicht habe. Das Habilitationsverfahren wurde im Januar 2022 erfolgreich abgeschlossen. Für die Drucklegung wurde das Manuskript leicht überarbeitet und um aktuelle Literatur ergänzt.

Zum Gelingen der Arbeit haben viele Personen beigetragen, für deren Unterstützung ich sehr dankbar bin. Großen Dank schulde ich zuallererst Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner, die mich für die mittelalterliche Kartografie begeistert hat. Sie hat das Projekt zusammen mit mir auf den Weg gebracht, mit großem Engagement begleitet und mit ihrem Wissen stets bereichert. Gleiches gilt für Prof. Dr. Martina Stercken, die sich des Zweitgutachtens angenommen hat und immer für Fragen und Diskussionen offen war. Besonders in Erinnerung bleiben mir unsere Gespräche während ihres Gastaufenthaltes an der Universität Kassel und bei den Treffen im Rahmen des „Kartengeschichtlichen Kolloquiums“. Äußerst dankbar bin ich auch Prof. Dr. Carmen Cardelle de Hartmann für ihre großzügige Hilfe, Einblick in einige schwer zugängliche Manuskripte des ‚Dialogus contra Iudaeos‘ nehmen zu können.

Darüber hinaus hat die Arbeit sehr vom Austausch mit vielen Kolleginnen und Kollegen profitiert. Die interdisziplinäre und kollaborative Zusammenarbeit mit PD Dr. Stefan Burkhardt, Dr. Margit Mersch und Dr. Ulrike Ritzerfeld in unserer Arbeitsgruppe 4 im DFG-Schwerpunktprogramm 1173 („Integration und Desintegration der Kulturen im europäischen Mittelalter“) war äußerst produktiv und dabei stets freundschaftlich geprägt. Die Workshops und internationalen Tagungen, die im Rahmen des von Prof. Dr. Michael Borgolte und Prof. Dr. Bernd Schneidmüller initiierten Schwerpunktprogramms organisiert wurden, haben meinen Horizont ungemein erweitert. Wichtige inhaltliche Anregungen und Hinweise zu Quellen und Literatur verdanke ich zudem Dr. Phillip Billion, Prof. Dr. Sonja Brentjes, Dr. Tony Campbell, Dr. Cornelia Dreer, Prof. Dr. Klaus Herbers, Prof. Dr. Alfred Hiatt, Prof. Dr. Andreas Kaplony, Dr. Matthias Maser, Prof. Dr. Christoph Mauntel, Dr. Lena Näser, Prof. Dr. Marianne O’Doherty, Prof. Dr. Yossef Rapoport, Rebekka Thissen M.A., Prof. Dr. Felicitas Schmieder, Dr. Chet Van Duzer und Dr. Christofer Zwanzig. Dr. Ilkka Lindstedt und *doctoral researcher* Anastasia Stepanova haben mir

bei der Übersetzung arabischer Textstellen sehr geholfen. Dr. Mareike Böth, Dr. Gerda Brunnlechner, Dr. Stefanie Dick, PD Dr. Melanie Panse-Buchwalter und Dr. Bettina Schöller haben einzelne Kapitel und Textabschnitte in einem frühen Stadium gelesen und mir wertvolles Feedback gegeben. Die Beschaffung der umfangreichen, teils weit verstreuten, vielsprachigen Literatur – charakteristische Zeichen für die gleichermaßen lokal wie international geprägte Kartografieforschung – wäre ohne die Hilfe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek Kassel und der finnischen Nationalbibliothek in Helsinki, der studentischen Hilfskräfte am Lehrstuhl von Prof. Dr. Baumgärtner sowie Dr. Sanna Supponen und *doctoral researcher* Anita Geritz-Zhuang nicht möglich gewesen.

Großer Dank gebührt der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die großzügige Förderung des Projekts im Rahmen des Schwerpunktprogramms 1173 in den Jahren 2007 bis 2011 sowie der Universität Helsinki, an der ich die Bearbeitung des Themas von 2012 bis Anfang des Jahres 2015 im Rahmen einer Forschungsstelle im Fachgebiet Kirchengeschichte der theologischen Fakultät fortsetzen konnte. Dem Mediävistikverband danke ich sehr herzlich für die Aufnahme der Studie in die Beihefte der Reihe „Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung“. Die finanzielle Unterstützung durch den Verband, den Open-Access-Publikationsfonds der Universitätsbibliothek Kassel und durch die Seniorprofessur für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Kassel hat die Veröffentlichung in dieser Form maßgeblich befördert. Für das sorgfältige Lektorat der detailreichen Studie danke ich sehr herzlich Cordula Hubert vom Lektorat „nah am Text“ und dem gesamten heiUP-Team, insbesondere Anja Konopka.

Meine Eltern, Horst und Erna Schröder, und Schwiegereltern, Heikki und Leena Räisänen, haben die Arbeit an dieser Studie mit großem Interesse verfolgt und mich in ihrer Großherzigkeit immer tatkräftig unterstützt. Leider können sie alle die endgültige Drucklegung nicht mehr miterleben, doch der Dank für ihr Vertrauen und ihre Herzenswärme bleibt auf ewig bestehen. Gewidmet ist dieses Buch meiner Frau Dr. Päivi Räisänen-Schröder und unseren Kindern Stella und Jonathan, die mir mit ihrer Liebe und Freude Finnland zu einer zweiten Heimat haben werden lassen.

Helsinki, im Dezember 2024
Stefan Schröder